Tansania Information

Mission EineWelt

Weil es uns bewegt!

Kein Pressedienst – Nur zur Information

11 / 2026 – November

Zusammengefasste Meldungen aus: Africa Intelligence (F),The Africa Report (F), Aljazeera (Q), BBC (UK), The Chanzo (EAT), The Citizen (EAT), The Conversation (AUS/ZA), Daily/Sunday News (EAT), The East African (EAK), The Guardian (EAT), JamiiForums (EAT), Reuters (UK), Times of Tanzania (EAT/ZA/UK), Uchumi360 (EAT), Ujasusi (UK/EAT) und anderen Zeitungen und Internet-Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 31.10.2026 für € 1,-- TZS 2.946,78 (www.wise.com)

INHALT

AUSSENBEZIEHUNGEN 2
IPU, Afrikanische Ratingagentur, EU, DR Kongo, Russland-Afrika-Gipfel

INNENPOLITIK 3
Landrechte, UK-Menschenrechtsbotschafterin, Chadema

JUSTIZ, POLIZEI 4
Appellationsgericht, Tundu Lissu, Boniface Mwabukusi und die TLS

WIRTSCHAFT 5
Gold, Weltbank und IWF, Kleinhändler, Vision 2050

ENERGIE 6
Raffinerien, Uran, Atomstrom

GESELLSCHAFT 7
Tansanische Bischofskonferenz, Sacharow-Preis, Versicherungssektor, Maritime Uni

SANSIBAR 8
Häfen, Investorensuche, Destination

Liebe Leserinnen, liebe Leser, *Mission-Eine Welt stellt die Tansania-Information kostenfrei zur Verfügung. Falls Sie diesen Dienst mit einer Spende unterstützen wollen, bitten wir um Überweisung an Mission-Eine Welt. Ein Überweisungsträger liegt der gedruckten Ausgabe bei (Bankdaten auch hier im Impressum). Ab 5,00 Euro Spende erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Zuwendungsbestätigung, wenn uns Ihre vollständige Adresse bekannt ist. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!*

Zu abonnieren beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika, Postfach 68, 91561 Neuendettelsau, Tel: 09874/91302
Redaktion: Diane Winkler – Mission Eine Welt: http://www.mission-einewelt.de/
Internet: www.tansania-information.de – E-Mail: africa@mission-einewelt.de
Spendenkonto: ELKB Mission Eine Welt, Evangelische Bank, IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11, BIC: GENODEF1EK1

AUSSENBEZIEHUNGEN

IPU

Vom 5. bis 9. Oktober fand in Arusha die 153. Versammlung der Interparlamentarischen Union (IPU) unter der Leitung ihrer Generalsekretärin, der im Juli 2026 gewählten Rumänin Anda Filip, statt (600 Delegierte aus 183 Mitgliedsländern). Als Nachfolger für Dr. Tulia Ackson, nach 3-jähriger Amtszeit als Weltpräsidentin der IPU, wurde am 9. Oktober der Australier Milton Dick gewählt.

Chadema-Generalsekretär John Mnyika bat die IPU-Generalsekretärin Anda Filip um einen Besuch bei Tundu Lissu im Gefängnis und um eine öffentliche Stellungnahme zur politischen Lage im Land – beides blieb aus. Er fordert außerdem die Einwohner von Arusha auf, den Delegierten auf der Straße von der tatsächlichen (Menschenrechts-)Situation in Tansania zu erzählen.

Tansania wurde von der IPU erneut aufgefordert, die Todesstrafe abzuschaffen.

Citizen, 01./06.10.2026, Guardian, 05./08./12.10.2026, Chanzo, 06.10.2026

Afrikanische Ratingagentur

Am 7. Oktober wurde von der Afrikanischen Union die Africa Credit Rating Agency (AfCRA) als Alternative zu den drei großen Ratingagenturen (Moody, Fitch und S&P) mit Sitz in Port Louis, Mauritius in Gang gesetzt. Afrikanische Länder hatten den globalen Agenturen systemische Vorurteile vorgeworfen – eine Untersuchung durch Reuters 2024 fand keine Bestätigung für diesen Vorwurf. Andererseits wurden bisher überhaupt nur 32 von 55 afrikanischen Staaten durch eine der großen Agenturen bewertet. Mit der AfCRA hofft man auf einen besseren Zugang zum Kapitalmarkt.

Der Kommentator von *AfricanReport* Bright Simons bezeichnet die AfCRA als „stumpfe Waffe“ gegen falsch bewertetes Risiko. Schon die mehrfache Verschiebung der Einführung schadet der Vertrauensbildung. Die Agentur werde als „selbst-finanziert“ apostrophiert, nenne jedoch weder Anteilseigner noch Kapitalgeber. Auch Arbeitsweise und -bedingungen würden nicht spezifiziert. Der Kommentator schätzt die Agentur als zu undurchsichtig und damit als vertrauensunwürdig ein.

AfricanReport, 07.10.2026, Citizen, 08.10.2026, EastAfrican, 10.10.2026

EU

Die EU bewilligte Entwicklungsgelder in Höhe von 156 Mio. € für Tansania, die aber nicht durch Regierungskanäle fließen oder als Wiederherstellung des Budgets für Tansania gewertet werden dürften. Von der Regierungs-*Daily News* wird die Situation so dargestellt, als sei die Auszahlung der Gelder lediglich verzögert. Gemäß ihrer Investitionsstrategie verteilt die EU die Gelder im privaten Sektor. Bestandteil der Entscheidung ist eine Erklärung, dass die EU die Zivilgesellschaft und den privaten Sektor weiter fördere, jedoch nach der Verschlechterung der demokratischen, rechtlichen und menschenrechtlichen Situation seit der Wahl am 19.10.25 nicht mehr unter Rückgriff auf das Regierungssystem. Das Regierungsbudget werde nicht mehr unterstützt.

Chanzo, 20.10.2026

DR Kongo

Am 12. Oktober setzte sich in Goma Joseph Kabila, 18 Jahre lang Präsident von DRK und am 30.09.25 in Abwesenheit wegen Hochverrats und Kriegsverbrechen zum Tode verurteilt, an die Spitze der neuen Front for the Refoundation of the Nation (FRN) und formalisiert damit seine Allianz mit der Alliance Fleuve Congo/M23. Die FRN sieht sich als Nachfolger der AFC und gibt an, den Friedensprozess mit Friedensverhandlungen in Doha, Katar fortsetzen zu wollen. Eine Anerkennung der Organisation und von Kabila als zukünftigem Verhandler stehen aus. Damit steht der frühere Staatschef am Ruder einer bewaffneten Rebellenorganisation, die bisher unter der Führung von Corneille Nangaa (Gründer und Chef der AFC), Bertrand Bisimwa und Sultani Makenga stand. Während seiner Präsidentschaft hat Kabila die M23 bekämpft. Kabila und Nangaa, so Analysten, streben an, die Führung in Kinshasa von Präsident Félix Tshisekedi (seit 2019 im Amt) zu übernehmen. Ein Teil der M23-Rebellenführer zögert, sich auf militärische Operationen außerhalb von Nord- und Süd-Kivu einzulassen.

Mahamud Ali Jussuf, derzeit Vorsitzender der (exekutiven) Kommission der Afrikanischen Union, bestätigte die Ablehnung der Organisation von unverfassungsmäßigen und gewaltsamen Regierungswechseln und stärkte Präsident Tshisekedi den Rücken.

EastAfrican, 17./24.10.2026

Russland-Afrika-Gipfel

Vom 28. bis 29. Oktober fand in Moskau der dritte Russland-Afrika-Gipfel unter dem gemeinsamen Vorsitz von Wladimir Putin und Burundis Präsident Évariste Ndayishimiye (gegenwärtig Vorsitzender der Afrikanischen Union) statt. Anwesend waren Delegierte von 48 afrikanische Länder, darunter 22 Staatsoberhäupter. Präsidentin Hassan wurde von Premierminister Mwigulu Nchemba vertreten. Beschlossen wurden neben dem Russland-Afrika-Aktionsplan (2027-2029), als Rahmenabkommen für zukünftige Projekte mit AU-Ländern, die Abkopplung vom US-Dollar (mittels Panafrikanischem Zahlungs- und Abwicklungssystem PAPSS, das grenzüberschreitende Zahlungen in lokalen Währungen ermöglicht und den innerafrikanischen Handel erleichtert und Russland gegen Sanktionen durch den Westen helfen soll), die Zusammenarbeit bei ziviler KI- und Atomenergienutzung, der russische Export von Getreide und Düngemitteln sowie die Ausweitung von militärischer- und Sicherheitskooperation. Ndayishimiye brachte den Wunsch afrikanischer Länder nach einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit zum Ausdruck, die über reine Rohstoffexporte hinausgeht.

Chatham House betont, dass trotz des gewachsenen russischen Engagements in Afrika große Lücken zwischen den politischen Vereinbarungen und der wirtschaftlichen Realität klaffen.

ChathamHouse, 27.10.2026, Reuters, 28.10.2026, FokusAfrika,.29.10.2026

INNENPOLITIK

Landrechte

In Mkambala (Tunduru-Distrikt, Ruvuma-Region) wurden am 16. Oktober der Bezirksrat für Misechela Zuberi Binamu und der Geschäftsmann Omari Zuberi Yassini getötet sowie drei weitere Personen verletzt, die sich auf der Beerdigung von Binamus Bruder befanden, der am Vortag getötet worden war. Beide Vorfälle werden Hirten zugeschrieben, die in der Region mit den Bauern um Land konkurrieren. Sheikh Abdulimafi Hasani Chikagula, der die Trauerfeier leitete, machte die Korruption unter den örtlichen Regierungsbeamten für das Abhandenkommen des Friedens in dem Distrikt verantwortlich. Er rief dazu auf, auf Vergeltungsmaßnahmen zu verzichten und auf die Durchsetzung des Gesetzes zu vertrauen. Ado Shaibu, der Abgeordnete für Tunduru North von ACT-Wazalendo, zeigte sich unzufrieden mit den Maßnahmen der Strafverfolgungsbehörden; Bauern würden angegriffen und müssten ihr Eigentum verteidigen. Die Grenze zu Nordmosambik mache die Situation besonders gefährlich.

Zwar wurden 15 Personen verhaftet, doch dies hat den vernehmlichen Ruf nach Maßnahmen der Regierung im Streit zwischen Hirten und Bauern in der Ruvuma-Region nicht verstummen lassen. Im Vormonat waren im Dorf Mrusha bereits drei Personen in ähnlichem Zusammenhang getötet worden. Bisher gab es wegen des Streits um Landrechte in der Region insgesamt sieben Getötete und 37 Verletzte, außerdem Sachschäden, Gewaltanwendung und Diebstähle. Die Korruption der örtlichen Polizei stehe im Zentrum.

Guardian/Chanzo, 19.10.2026

Premierminister Mwigulu Nchemba ließ sich von den Abgeordneten von Ruvuma informieren. Es sei Hirten verboten, ihr Vieh auf dem Land von Bauern grasen zu lassen. Die Regierung habe bereits an früherer Stelle die zunehmenden Konflikte um Land zur Kenntnis genommen. Offizielle Berichte seien noch nicht abschließend erstellt. Landesweit habe es im ersten Halbjahr 2026 745 Auseinandersetzungen zwischen Bauern und Hirten bei 1.133 Landstreitigkeiten gegeben und im Zusammenhang damit 54 Todesfälle und 105 Verletzte.

Guardian/Chanzo, 27.10.2026

UK-Menschenrechtsbotschafterin

Die Menschenrechtsbotschafterin des Vereinigten Königreichs Eleanor Sanders, die außerdem stellvertretende ständige Vertreterin ihres Landes bei den Vereinten Nationen in Genf ist, traf am 20. Oktober in Tansania ein, um die reguläre Überprüfung der Menschenrechtssituation in Tansania durch die VN vorzubereiten, die in allen VN-Mitgliederländern ca. alle fünf Jahre stattfinden. Sie gab an, ihr Land befürworte vertiefte Beziehung zwischen den VN und der tansanischen Bevölkerung,

diese wolle man pflegen. Handelsbeziehungen mit dem Vereinigten Königreich könnte es immer nur auf der Basis von Rechtstaatlichkeit und Einhaltung der Menschenrechte geben.
Guardian, 20.10.2026, Chanzo, 26.10.2026

Chadema
Während Tundu Lissu auf sein Urteil am 6. November wartet, wurde John Justine Pambalu, der Chadema-Zuständige für Organisation, Ausbildung und Wahlen wegen Hochverrat angeklagt. Er habe die Öffentlichkeit angestachelt die Wahlen am 29.10.25 zu stören, so die Anklageschrift. Pambalu wurde in Arusha verhaftet und nach Dar es Salaam überstellt. Es ist unklar ob Pambalus Anklage im Zusammenhang mit der Lila-Präsidentenkommission zur juristischen Aufarbeitung und der Anklage von Planern, Finanzierern und Teilnehmern der Unruhen steht.
Chanzo, 22.10.2026, Ujasusi, 26.10.2026

JUSTIZ, POLIZEI

Appellationsgericht
Am 6. Oktober bestätigt das Hohe Gericht, dass der oberste staatliche Rechnungsprüfer Professor Mussa Juma Assad (1961 geboren) am 3.11.2019 von Präsident Magufuli unrechtmäßig vor Eintritt ins Rentenalter (65) aus seinem Amt entfernt worden sei: Gemäß Verfassung sei die Position unkündbar. Dennoch werde er nicht wiedereingesetzt und Charles E. Kichere bleibe oberster staatlicher Rechnungsprüfer. Geklagt hatte Zitto Kabwe, der ehemalige Vorsitzende von ACT-Wazalendo. Zukünftige Amtsinhaber sind durch das Urteil geschützt, doch Assad wurde keine Kompensation für die unrechtmäßige Entfernung aus dem Amt zugestanden.
Chanzo, 07.10.2026

Tundu Lissu
Lissu Anwalt Rugemeleza Nshala teilte am 24. Oktober mit, dass sich Tundu Lissu seit Montag, den 26. Oktober im Hungerstreik befände, um das Gefängnispersonal zu zwingen, vertrauliche Gespräche mit seinen Anwälten zu gestatten. Das Hohe Gericht habe am 17. Oktober bereits zu seinen Gunsten entschieden, doch die Leitung ignoriere das Urteil. Außerdem fürchte Lissu um sein Leben und zweifle, ob er seiner Ernährungsversorgung im Krankenhaus trauen könne. Er wolle auch die Einnahme der für ihn lebenswichtigen Medikamente einstellen. Die Sprecherin von Tanzania Prisons Service Elizabeth Mbezi streitet den Beginn des Hungerstreiks ab und gibt an, dass Lissu freien Zugang zu seinen Anwälten habe.
Ujasusi, 26.10.2026, Reuters 27.10.2026

Boniface Mwabukusi und die TLS
Am 13. Oktober wurde der Präsident der Tanganyika Law Society Boniface Mwabukusi sieben Stunden als Zeuge, nicht als Verdächtiger, verhört dahingehend, ob die TLS-Demonstrationen für den 29.10.25 finanziert und Aktivisten in Kenia ausgebildet habe. Anschließend wurde er auf Kaution freigelassen. Ein Polizeibericht, der als Rechtsgrundlage für den Fall dienen könnte, fehlt bisher.

Der Präsident der tansanischen Anwaltskammer hatte sich im Mai bei der TLS-Jahrestagung unbeliebt gemacht, als er die UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Verhaftungen dahingehend zitierte, dass Tundu Lissu kein Verräter sei. Dies wurde ihm als öffentliche Kommentierung des Prozesses ausgelegt, was Juristen verboten ist. Ein entsprechendes Disziplinarverfahren ist eingeleitet und könnte mit einem Berufsverbot enden. Standesrechtliche Vereinigungen überall in Ostafrika haben sich auf Mwabukusis Seite geschlagen und warnen vor dem Verlust der Unabhängigkeit der Justiz.
Chanzo, 15./17.10.2026, EastAfrican, 17.10.2026

Der Regierung geht es nicht allein um Mwabukusi, die TLS hat sie wiederholt herausgefordert. Bisher zeigen TLS sowie die Gerichte, Kommissionen, Dienstaufsichten und Berufsverbände dem Staat die Grenzen seiner Macht auf, doch schon bald könnten sie ihm überwiegend dienen.
AfricanReport 06.10.2026

WIRTSCHAFT

Gold

Die Bank of Tanzania (BoT) hat den hohen Goldpreis genutzt, um von ihren 35,4 Tonnen Gold fünf Tonnen zu 4.640 $/Unze zu verkaufen. Die restlichen 30 Tonnen reichten, so BoT-Präsident Emmanuel Tutuba, um die Importe für 4,3 Monate zu finanzieren. Aufgrund der gegenwärtigen Ölengpässe habe sich allerdings die Inflation von 4,1 % auf 4,3 % erhöht. Sie befinde sich aber weiterhin im angestrebten Bereich von 3-5 %.

Citizen, 09.10.2026

Weltbank und IWF

Einschätzung Tansanias: 2025 wuchs die Wirtschaft um 5,9 %, erwartet wird eine Fortsetzung bzw. mittelfristig leichte Steigerung, die Inflation hielt sich zwischen 3-5 %, die Staatsverschuldung lag bei 49 % des BIP, Tansania konnte sein Steueraufkommen weiter erhöhen. Doch die Energiepreise bewirken ein Leistungsbilanzdefizit von 2,5 %. Nötig sei eine breitere Exportbasis, die über Goldverkauf und Tourismus als Devisenbeschaffer hinausgehe. Landwirtschaft und Bergbau hätten großes Potential. Es gäbe nicht genug „gute“ Jobs – die Mehrheit der Tansanier sei in der Landwirtschaft (54 %) und in der Schattenwirtschaft beschäftigt, was Aufstieg erschwere und Armut aufrechterhalte. Frauen säßen überproportional in „schlechten“ Jobs fest. Programme zur Armutsbekämpfung verpufften. Als Gegenmaßnahme sei die Schaffung besserer Arbeitsplätze nötig, um Firmenwachstum zu ermöglichen; und Investition in Ausbildung. Die makroökonomische Stabilität sei gut, doch ohne eine Dynamisierung der Arbeitnehmer (Erhöhung der Produktivität und Initiative) könne der Privatsektor nicht wie erforderlich wachsen. 69,8 % der Tansanier lebten unter dem internationalen Weltbankstandard für niedrigere mittlere Einkommen von 4,20 $/Tag – kaum weniger als die bereits 2018 ermittelten 70 %.

Worldbank, 02.10.2026, Chanzo, 05.10.2026

Um 2050 ein BIP von 1 Bill. $ zu erreichen, müsse ein Wachstum von jährlich ca. 10,3 % über die nächsten 24 Jahre erreicht werden. Ein Problem neben allen anderen: Tansanias BIP steige, wenn in TSH gemessen, doch der TSH verliere gegenüber dem $ stetig an Wert (2015: 1$ = 1.991 TSH; 2024: 1$ = 2.506 TSH) und in $ gemessen falle das Wachstum geringer aus. Der Export sei der entscheidende Motor für Wachstum, doch Tansania habe seine vielen Möglichkeiten bisher nicht ausreichend genutzt. Nötig sei es außerdem, dass die gesamte tansanische Arbeitnehmerschaft, egal ob in Landwirtschaft, Bergbau oder Logistik, produktiver werde. Außerdem sei Wachstum bisher zu abhängig von öffentlichen Investitionen, während der Privatsektor an Dynamik verlöre.

Uchumi360, 13.10.2026

Vom 12.-18. Oktober fand in Bangkok die halbjährliche Sitzung von Weltbank und Weltwährungsfonds (IWF) statt. Zur tansanischen Delegation gehörten u.a. Finanzminister Khamie Mussa Omar, BoT-Chef Emmanuel Tutuba sowie Sansibars Finanz- und Planungsstaatsminister Juma Malik Akil. Die Weltbank finanzierte 33 Projekte mit über 8,8 Mrd. $ in den Bereichen Produktion, Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft und Soziales. Zuletzt außerdem die Modernisierung des Hafens von Dar es Salaam, Bahnstrecken sowie Stromtrassen nach Sambia. Die Zusammenarbeit mit dem IWF im Wert von 1,7 Mrd. $ zwischen 2022 und 2026 kam im August zum Abschluss. Nach einer Bewertung der abgeschlossenen Projekte soll neu verhandelt werden. Dr. Ndiame Diop, der Vizepräsident für Ost- und Südafrika der Weltbank, lobte Tansanias wirtschaftlichen und Entwicklungsfortschritt.

Afrikanische Aktivisten demonstrieren in Bangkok gegen WWF und Weltbank sowie die Entscheidungen, die Finanzminister und internationale Institutionen ohne Berücksichtigung der Bevölkerung träfen, und die Schuldenpolitik, die sie auf ihrem Rücken machten. Hörbar zu Wort meldet sich die kenianische Dichterin Wanjira Hezron Ruriga.

Guardian, 13.10.2026, EastAfrican, 17.10.2026

Kleinhändler

Nachdem bereits Tansania (7/2025) und Kenia (9/2026) den Zugang für ausländische Kleinhändler eingeschränkt haben, zieht nun der Südsudan nach: Der Einzelhandel sei den Einheimischen vorbehalten; einen Wettbewerb zwischen in- und ausländischen Kleinhändlern dürfe es nicht geben. Ostafrikanische Regierungen sehen sich zunehmend gezwungen, die Geschäfte mit geringem

Kapitalbedarf für ihre Bürger zu reservieren und zugleich ausländische Investoren zu finden. Dies vor dem Hintergrund des gemeinsamen Marktes in der Ostafrikanischen Gemeinschaft.
EastAfrican, 10./17.10.2026

Vision 2050

Der Generaldirektor der im Juli zur Investitionssteigerung gegründeten Tanzania Investment and Special Economic Zone Authority (TISEZA) Gilead Teri gibt an, dass von insgesamt 3,38 Mrd. $ an ausländischen Investitionen im 2. Quartal 2026 3,14 Mrd. $ aus China kämen. Um die Vision 2050 zu erfüllen, müsse Tansania sein Hauptaugenmerk auf inländischer Wertschöpfung legen, um die Industrialisierung und den Aufbau von Zuliefererketten voranzutreiben sowie Arbeitsplätze zu schaffen. Die vier Hauptbereiche seien Rohstoffveredelung, Tourismus, Landwirtschaft/Düngerproduktion und Atomstrom, das wichtigste Projekt die Bagamoyo Sonderwirtschaftszone und Hafen.
Citizen, 02./05.10.2026

ENERGIE

Raffinerien

Am 30. September erfolgte die Grundsteinlegung für die Dangote-Raffinerie auf Lamu. Die erste Idee dazu kam am 23. April bei einer informellen Zusammenkunft von Kenias Präsident William Ruto, Ugandas Präsident Yoweri Museveni und Aliko Dangote auf. Für Ruto wäre Tanga technisch sinnvoll gewesen. Museveni passte Tanga, denn sein Öl war bereits auf dem Weg dorthin und er setzte sich für Tanga ein. Dangotes einzige Bedingung war die Unterstützung durch den jeweiligen Präsidenten. Anfang Mai war Ruto zu Besuch in Tansania. Am 9. Mai erklärte Dangote der „Financial Times“, dass er Mombasa bevorzuge – Ruto versuchte weiterhin, Tansania zu überzeugen. Letztlich zeigte Ruto mehr politischen Willen als Tansania. Am 7. August entschied sich die Dangote-Gruppe für Lamu in Kenia u.a. mit der Begründung, Lamu läge näher am Öl von Südsudan und Somalia.

Damit war die Entscheidung gegen Tanga gefallen. Wenigstens hätte Tansania in Lamu Player und nicht nur Zuschauer sein sollen – Kenia, Äthiopien und Ruanda sind Anteilseigner mit jeweils 10 %. Immerhin fand sich zu einem frühen Zeitpunkt der tansanische Milliardär Mohammed Dewji mit 100 Mio. $ als Privatinvestor. Zusätzliche Raffinerien in Tanga und Hoima in Uganda steht in den Sternen. Von der ersten Idee am 23. April bis zum Baubeginn auf Lamu verging kein halbes Jahr. Die Raffinerie soll in 40 Monaten in Betrieb gehen.

Bereits 2015 hat Aliko Dangote im tansanischen Mtwara eine Zementfabrik mit einer Kapazität von drei Mio. Tonnen gebaut. Jetzt sucht er in Tansania nach weiteren Investitionsmöglichkeiten. Im Gespräch waren bereits Häfen mit Sonderwirtschaftszonen, Transportinfrastruktur, Düngerherstellung und ein Elektrizitätskraftwerk mit 2000 MW.
Kenyans, 11.07.2026, EastAfrican, 03.10.2026, Chanzo, 01.10.2026

Mit drei Raffinerien würde Ostafrika fast 1 Mio. bpd Petroleumprodukte produzieren (700.000 in Lamu, 60.000 in Hoima und 200.000 in Tanga), braucht einer Studie der Africa Energy Commission von 2024 gemäß selbst aber aktuell nur 416.000 bpd (2040: 750.000 bpd). Lamu ist beim Maßstab im Vorteil, Tanga bei der Logistik (die Eacop läuft fast schon, Ruanda will seine Ölimporte über Tanga abwickeln). Hoima könnte weiterhin Uganda und das Hinterland beliefern, jedoch nicht mehr auf Export zählen (und wäre dann also unwirtschaftlich?). Entscheidend ist nicht die Größe, sondern wer den konkurrenzfähigsten Preis anbieten kann.

Für Investitionen innerhalb von Afrika fehlt bisher die Infrastruktur. Dangote hatte mit dem Börsengang (am 14. September in Lagos und London) seiner Raffinerie zur Kapitalbeschaffung, um ihre Kapazität von 0,7 Mio. bpd auf 1,4 Mio. bpd zu verdoppeln und afrikanische Fluglinien mit afrikanischem Flugbenzin zu beliefern, vor allem afrikanische Kleininvestoren ansprechen wollen. Entsprechend legte er den Aktienpreis für 4,1 Mrd. Aktien auf 0,40 $ fest. Die Dividendenausschüttung soll in Naira und $ erfolgen. Die Aktien sollten überall in Afrika erhältlich sein, doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Dangote ist überzeugt, dass hier bald eine Besserung eintritt. Investitionen in die Lamu-Raffinerie sollte Kenianern, Nigerianern und allen Afrikanern offenstehen.
EastAfrican, 10.10.2026

Uran
Erschlossen wurde das Uranerzvorkommen am Mkuju-Fluss im Namtumbo-Distrikt, Ruvuma-Region von einer Tochter von Rosatom, aber nach Fukushima (2011) zurückgestellt. Mit 13,9 Mio. Tonnen Uranerz einer Jahresproduktion von 3.000 Tonnen (4 % der weltweiten Uranproduktion und ausreichend für 22 Jahre) wäre Tansania der drittgrößten afrikanische Uranförderer nach Niger und Namibia. Mitte 2025 wurde die Pilotanlage in Betrieb genommen. Die vorbereitende Infrastruktur für den Hauptkomplex ist weitgehend fertig, der Bau selbst läuft an. Der Produktionsbeginn ist ab 2029 geplant. Auf dem Wirtschaftsforum von St. Petersburg im Juni 2026 erklärte Präsidentin Hassan das Uranprojekt zu den „Top-Five“ von Tansanias Investitionsprioritäten. Produziertes Uran soll anfangs für die Aufarbeitung nach Russland exportiert werden und dann als fertige Brennstäbe zurückkehren.
TAZ, 05.08.2025, Citizen, 01.10.2026

Atomstrom
Im Jahr 2050 wird Tansanias Energiebedarf bei 70.000 MW (gegenwärtige Produktion: 4.600 MW davon 2.115 MW im JNHP am Rufiji; gegenwärtiger Spitzenbedarf: 2.300 MW, prognostizierter Bedarf 2030: 8.000 MW) liegen, dann würden traditionelle Stromquellen (Wasser, Sonne, Wind) den Bedarf für saubere Energie nicht mehr decken, so Felchesmi Mramba, Staatssekretär im Energieministerium. Deshalb sei Diversifizierung unverzichtbar, der Aufbau kleiner modularer Reaktoren Bestandteil der Vision 2050 und Präsidentin Hassans Gespräche mit Präsident Putin im Juni 2026 so wichtig. Auch der Aufbau des strombetriebenen Bahnstreckensystems als Transportrückgrat Ostafrikas verlange Energiesicherheit, so Najat Kassim Mohammed, die Generaldirektorin der Tanzania Atomic Energy Commission. Auf der Basis internationaler Sicherheitsstandards konzentriere sich Tansania gegenwärtig auch auf den Aufbau örtlicher Expertise. Rafael Mariano Grossi, der Generaldirektor der International Atomic Energy Agency, lobte Tansanias vorausschauende Herangehensweise.

Im Oktober findet in Dar es Salaam eine von der Russia-Africa Women’s Forum ausgetragene Konferenz zum Thema Frauen in der Atomwirtschaft statt.
Guardian, 19.10.2026

GESELLSCHAFT

Tansanische Bischofskonferenz
Bischof Wolfgang Pisa, Präsident der tansanischen Bischofskonferenz hat zu landesweiten Gottesdiensten zum Gedächtnis an die Getöteten, Verletzten, Vermissten und ihre Familien vom 29.10.25 angeordnet. Muslimische Organisationen wie BAKWATA sowie Führer der pfingstkirchlichen Gemeinden (Mwamposa) stehen überwiegend hinter Präsidentin Hassan und ihrer Handhabung der Wahl und deren Folgen.

Am 23. Oktober ruft der Vorsitzende vom Christian Council of Tanzania Rev. Dr. Stanley Hotay auf zu nationalem Tag des Gebets.
Ujasusi, 26./29.10.2026, Guardian 29.10.20226

Sacharow-Preis
Für den Preis nominiert waren der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag, die Schwestern Taraneh und Romina Rahimi stellvertretend für alle, die vom islamischen Regime im Iran verfolgt werden, sowie Tundu Lissu für seinen Einsatz für freie und faire Wahlen in Tansania. Tundu Lissu war am 15. September von der EVP-Fraktion (Reinhold Lopatka) des Europäischen Parlaments vorgeschlagen worden. Am 22. Oktober verkündete die Präsidentin des EU-Parlaments Roberta Metsola die Vergabe des Preises, den Persönlichkeiten und Organisationen erhalten, die sich für die Verteidigung der Menschenrechte und der Meinungsfreiheit einsetzen, an den Internationalen Strafgerichtshof für seine Arbeit für Völkerrecht und Gerechtigkeit. Der Internationale Strafgerichtshof war zuletzt durch die USA sanktioniert worden.
EPPGroup, 16.09.2026, LTOonline, 22.10.2026, Guardian, 23.10.2026

Versicherungssektor
Der Jahresbericht wurde vorgestellt von Vizefinanzminister Mshamu Munde: Der Sektor sei um 68 % gewachsen, v.a. aufgrund der Prämien für Krankenversicherung nach Aufnahme des National Health Insurance Fund. Die Krankenversicherung allein mache 38,6 % aus. Doch die Zahl der Versicherungsnehmer sei nur um 3,6 % von 25,9 Mio. (2024) auf 26,8 Mio. (2025) gewachsen.
Citizen, 19.10.2026

Maritime Uni
Zwanzig Länder haben bei der Zusammenkunft der Maritime Organisation for Eastern, Southern and Northern Africa (MOESNA) in Dar es Salaam am 15. Oktober entschieden, in Tansania eine maritime Uni für ihre Länder sowie ein Schifffahrtsnetzwerk und eine Grundstruktur für maritime Kabotage aufzubauen. 80 % des weltweiten Warentransports erfolgt über das Meer, doch afrikanische Länder sind meist nur Nutzer. Transportminister Makame Mbarawa will MOESNA von einem Forum für Gedankenaustausch in eines mit greifbaren wirtschaftlichen Ergebnissen verwandeln. Doch die Teilnehmerländer müssten ihr heimisches Recht entsprechend anpassen.
EastAfrican, 24.10.2026

SANSIBAR

Häfen
95 % importierter und exportierter Güter laufen durch Malindi. Am 18.05.2023 wurde das Hafenmanagement an Africa Global Logistics übertragen. Seit 18.07.2026 läuft aller RoRo-Fracht- und Fährbetrieb über Maruhubi als Verbindung zwischen Unguja und Dar es Salaam. Auf Pemba wurden 3,5 Mio. $ in den Containerhafen Mkoani Port investiert, weitere 10 Mio. $ sollen zukünftig Lagerhallen und Kühlhäuser ermöglichen. Mangapwani soll Logistikzentrum sowie Öl- und Gaslager werden.
Guardian, 14.10.2026

Investorensuche
Nach Staatsbesuchen von Präsident Dr. Hussein Ali Mwinyi in Katar, Armenien und Spanien auf der Suche nach Unterstützung für Umwelt- und Meeresschutz im Rahmen nachhaltiger Entwicklung interessiert sich die katarische Al Alfardan Group für Tourismusprojekte in Ost-Unguja. In Armenien habe Präsident Mwinyi Präsidentin Hassan auf einer internationalen Konferenz über Umweltschutz und Biodiversität mit dazugehöriger Finanzierung vertreten. Zu den drängenden Umweltproblemen auf Sansibar gehören Küstenerosion, das Austrocknen von Brunnen und das Eindringen von Salzwasser in Süßwasserquellen.
Citizen, 20.10.2026

Destination
Sansibars Bedeutung als Ziel für Fernreisen aus Europa, Asien, Nord- und Südamerika sowie dem Nahen Osten wächst. Fluglinien wie British Airways, Emirates, Etihad, Quatar Airways erhöhen Frequenz und Kapazität ihrer Flüge auf die Inseln. KLM, Air France, FlyDubai planen Direktflüge. Große afrikanische Player mit reichem Bevölkerungsanteil wie Südafrikas Airlink, Egypt Air springen auf den Trend auf. Lokale Fluglinien leiden unter den vorab von ihren preissensibleren und v.a. an Kurzurlauben interessierten Passagieren erhobenen Gebühren wie Versicherung und Steuern (seit 2024 auf fast $ 200 angestiegen). Kenias Jambojet hat seine Flüge von Mombasa nach Sansibar eingestellt, weil sich Sansibar zu einer zu teuren Destination entwickelt habe, so Jambojet-Chef Karanja Ndegwa. Der Preisanstieg beim Flugbenzin hat auch Kenias Safarilink veranlasst, seine Flüge von Nairobi und Mombasa zu reduzieren. Ebenso Tansanias Precision Air von Nairobi-Sansibar. Aufgrund der steigenden Kosten konnten nur Kenya Airways, Ethiopian Airlines, Uganda Airlines, Air Tanzania und RuandaAir ihre Flugfrequenz nach Sansibar aufrechterhalten.

Sansibar meldet steigende Touristenzahlen trotz Kostensteigerung: im August ca. 125.000 v.a. aus Europa, Asien und Südamerika. Polen, China, Indien, Israel, Russland und Ukraine sind wichtige Herkunftsländer. Sansibar profitiert vom Krieg im Nahen Osten.
EastAfrican, 17.10.2026